



# In Großmutter's

Die Enkelinnen fliehen im 100-km-Tempo, wenn die Großmütter mit ihrem „Gebrassel“ anfangen. „Sie erzählt wirklich diese Geschichte nicht zum erstenmal!“ sagen sie. Aber vielleicht zum letzten? Jedes Jahr vergißt die Greisin unterwegs eine oder die andere von den alten Litaneien, wer weiß, ob der liebe Gott solange wartet, bis sie mit ihren Modeberichten fertig geworden ist?!

Denn um Mode handelt es sich fast immer, weil die Freude an Putz und Tand, der Wunsch, zu gefallen, viel, viel älter als Großmutter selber ist! Und wie wenig sich diese Mode verändert hat! Wie die Art ihres Ausdrucks dieselbe geblieben ist, wie die modernen Frauen sich aus genau denselben Gründen zur Geltung zu bringen wissen, wie es ihre Ahninnen taten! Sogar deren Wut auf die Modistinnen machte sich in derselben Weise Luft: „Die G. ist von einer beispiellosen Impertinenz, verlangt zehn Mark für einen Hut, den man erst in acht Tagen geliefert bekommt, und wenn man etwas abhandeln will, lacht sie einem obendrein noch frech ins Gesicht...“

Komisch, der Hut ist heute fast derselbe, nur daß er nicht mehr zehn Mark kostet, und daß der Rand der Schute ein bißchen kleiner ist. Aber die Rose ist da, und die große Schleife am Hals und die Manschetten an den Handschuhen! Cape und Fichu sind von Großmutter's zarten Schultern herab auf die etwas